

ADAM ŁAJTAR

EIN ZWEITER BELEG FÜR ΔΟΥΜΟΣ IN THESSALONIKE

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 94 (1992) 211–212

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

EIN ZWEITER BELEG FÜR ΔΟΥΜΟΣ IN THESSALONIKE*

In ZPE 90, 1992 hat E. Voutiras eine aus Thessalonike stammende marmorne Grabstele veröffentlicht¹, die eine dreizehnzeilige Inschrift und darunter ein im flachem Relief abgebildetes Schiff aufweist. Die Inschrift berichtet von der Errichtung des Grabdenkmals für einen aus dem paphlagonischen Amastris stammenden Mann, Athenion Sohn des Praxiteles, durch einen Verein, der sich als ΔΟΥΜΟΣ Ἀφροδίτης Ἐπιτευξιδίας bezeichnet. Den überzeugenden Ausführungen von E. Voutiras nach ist dieser ΔΟΥΜΟΣ als ein unter dem Schutz von Aphrodite stehender Berufsverein aufzufassen; er bestand aus Kaufleuten, die zur See fuhren, ναύκληροι². Die Inschrift datiert höchstwahrscheinlich aus dem Jahr 90/91 n.Chr.

In seinem Kommentar stellt Voutiras fest, daß die Inschrift der erste Beleg für das Wort ΔΟΥΜΟΣ in Thessalonike (und überhaupt und Griechenland) ist. Möglicherweise verbirgt sich aber ein weiterer Beleg in der thessalonikischen Inschrift IG X 2, 860, wohl aus dem II-III nachchristlichen Jahrhundert, die nur durch eine aus dem neunzehnten Jahrhundert stammende Kopie (jetzt in Berlin) von K. Purgold bekannt ist. Ihren Text präsentiert Ch. Edson in den IG so:

Ταυρουκο-
μπετου-
δουμος Μ-
αξιμου μν-
{N}ήμης χά-
ριν.

Die Buchstaben ταυρουκομπετουδουμος hält der Editor für einen unverständlichen Personennamen³. Vermutlich ist es aber besser, das letzte Element ΔΟΥΜΟΣ auszusondern. Es würde hier ohne Artikel auftreten, was sich auch in allen anderen inschriftlichen Zeugnissen für den Begriff so verhält. Nehmen wir diese Lesung an, so wird man in ταυρουκομπετου eine nähere Bezeichnung für den ΔΟΥΜΟΣ vermuten. Worttrennung und Interpunktion dieses Konglomerats machen Schwierigkeiten. Am besten ist es wohl, ταυρου κομπετου zu trennen und ersteres als Genitiv des Personennamens Ταῦρος aufzufassen⁴. Wenn also von Ταύρου ...

* Für Hilfe danke ich G. Petzl; mein Dank geht auch dem Deutschen Akademischen Austauschdienst, der durch die Zuerkennung eines Stipendiums mir einen Studienaufenthalt an der Universität Köln ermöglicht hat.

¹ E. Voutiras, Berufs- und Kultverein: ein ΔΟΥΜΟΣ in Thessalonike, ZPE 90, 1992, 87-96.

² Die Existenz einer solchen Vereinigung scheint für das kaiserzeitliche Thessalonike schon bezeugt zu sein. Die Euploia-Inschrift aus Thasos, IG XII 8, 581 A = IG X 2 1, 1041, für ein thessalonikisches Schiff namens Herakles erwähnt seine Naukleroi Zoilos und Epiketetos und zusätzlich auch Zoilos ἀρχικερδένπορος, der vermutlich der Vorsitzende des Emporoi-Vereines war.

³ "nomen non intellego".

⁴ Für den Name Ταῦρος in Thessalonike, vgl. IG X 2, 126, 6-8: ταμίου τῆς πόλεως Ταύρου τοῦ Ἀμμίας τοῦ καὶ Ῥήγλου, γυμνασιαρχοῦντος Ταύρου τοῦ Ταύρου τοῦ καὶ Ῥήγλου.

δοῦμος die Rede ist, könnte man an einen von Tauros gegründeten Verein denken⁵. Das dazwischen stehende ΚΟΜΠΕΤΟΥ erinnert an die lateinische Bezeichnung für "Dreiweg" - *competum/compitum*. Möglicherweise war der Ort, wo das Vereinslokal lag, mit in die Bezeichnung des δοῦμος eingegangen: handelte es sich um "des Taurus δοῦμος am Dreiweg"? Hatte dieser Verein auch kultische Ziele und bestanden etwa Verbindungen zu den Compitalia? Man hält sich besser von Spekulationen fern.

Auch dieser Verein sorgte offenbar für Bestattung und Grabmonument eines Angehörigen - einen gewissen Maximus⁶, genauso wie der δοῦμος Ἀφροδίτης Ἐπιτευξίδιας für Athenion, Sohn des Praxiteles. Ähnlichen Aktivitäten von Seiten der Vereine für ihre verstorbenen Mitglieder begegnen wir auch in anderen Inschriften aus Thessalonike⁷. So heißt es in IG X 2, 288, 1-3: οἱ συνήθε[ις] τοῦ Ἡρακλέος (so!) Εὐφρά[νορ]ι τῷ συνήθει μνήμης χά[ριν]⁸ und in IG X 2, 291 (Ende des II. Jahrhunderts n. Chr.): ἡ συνήθεια τῶν πορφυροβάφλων τῆς ὀκτωκαιδεκάτης | Μένιππον Ἀμίου | τὸν καὶ Σεβήρον | Θυατειρητὸν μνήμης | χάριν. Inhaltlich sind diese Texte mit der Inschrift IG X 2, 860 aufs engste verwandt; auch letztere dürfte Zeugnis für die Bestattung durch einen Verein - einen δοῦμος - ablegen.

Warschau-Köln

Adam Łajtar

⁵ Für die Vereine, die nach Personennamen genannt wurden, vgl. F. Poland, Geschichte des griechischen Vereinswesen, Leipzig 1909, S. 75 ff. In Beziehung zur Ägypten vgl. M. San Nicolò, Ägyptisches Vereinswesen zur Zeit der Ptolemäer und Römer I, München 1913, S. 210 f., Fußnote 6: συνόδ(ου) Δαμῶ, συνό(δου) Ἀντωνίας.

⁶ Über die Formel μνήμης χάριν mit Genetiv, vgl. G. Petzl, ΜΝΗΜΗΣ (ΜΝΕΙΑΣ) ΧΑΡΙΝ mit Dativ und Genetiv, ZPE 41, 1981, 106.

⁷ Sie sind auch anderenorts gut belegt, vgl. I.Smyrna (I.K. 23), 218, 6-9; TAM V 1, 79-93; TAM II 1, 230.

⁸ Es folgen in der Inschrift Amtsträger des Vereines und zwar in der Weise, die auch in der von Voutiras veröffentlichten Inschrift zu beobachten ist; am Ende folgt das Datum (Z. 10-11): ἔτους ΕΤΙ τοῦ ατ', μηνὸς Περιτίου ζ' ("c. mens. Ian. a. 154 p." - Ch. Edson, der ἔτους ἔτι schreibt).

Dieselbe Körperschaft wird vermutlich auch als Stifter in einer anderen Grabinschrift, IG X 2, 289 genannt (Z. 1-3): [οἱ συνήθεις τοῦ Ἡρακλέους] | τὸν δεῖνα τοῦ δεῖνος | τὸν συνήθε]ξα μνήμης [χάριν.] | [ἀρχισυναγωγῶντος] | [vac. Κωτ]υος Εἰρήνης, [ἰγγραμματ]ευόντων Αὔλου κτλ. Die Rekonstruktion des Vereinsnamens ist aufgrund der Erwähnung des Archisynagogos Κωτυος Εἰρήνης, der auch in IG X 2, 288 als der Amtsträger der συνήθεια τοῦ Ἡρακλέους vorkommt, möglich.